

Um das Nammer Lager herum gewandert

„Gut Fuß“ unterwegs: Rund ums Wesergebirge und das ehemalige Erzbergwerk erkundet

■ **Porta Westfalica-Nammen.** Bei gutem Wetter führte die Wanderung des Wandervereins „Gut Fuß“ Herford / Bad Salzuflen entlang des Wesergebirges bis zum Anfang des Ortes Nammen. Auf der Wanderung kamen die 18 Wanderer am ehemaligen Nammer Lager vorbei.

Das Nammer Lager war zur Zeit vor Christi Geburt ein Fluchtort der Anwohner der Umgebung. Sie versteckten sich mit Hab und Gut vor den durchziehenden Soldaten, und nahmen Schutz auf den Klippen, die zu dieser Zeit noch mit Zaun und Mauern gesichert waren. Die Wanderung ging durch den Wald mit den buntgefärbten Blättern. Auch das

Herabfallen der Blätter mit der durchscheinenden Sonne sorgte für eine besondere Idylle an diesem Tag.

Die Wandergruppe „Gut Fuß“ wanderte dann weiter vorbei an einem Lüftungsschacht des Erzbergwerkes Nammen. Nach der Hälfte der Wanderung gab es eine Pause von etwa 20 Minuten, bei der sich die Wanderer stärkten.

Als es dann weiter ging, erwartete die Wanderer eine gute Aussicht auf das Bückeburger Land. In der Ferne war das Mausoleum von Bückeburg und andere Turmspitzen klar zu sehen. Die restliche Wanderung führte um Bergkuppen herum zum Ausgangsort „Bäckerei Simon“.



Freuen sich auf die Fertigstellung des Buches: (Oben v.l.): Kerstin Burdick, Lektorat, Anja Thole, Layout, Irmtrud Riefelmann, Druckerei, (vorne v.l.): Bernard Warnking, Bildredaktion, Benno Dräger Redaktion. FOTO: JOSEF DULTMEYER, STADTMEDIENARCHIV?



Waren gut zu Fuß: Die Wanderinnen und Wanderer des gleichnamigen Vereins. FOTO: WANDERVEREIN „GUT FUSS“

■ **Lohne.** Pünktlich zur Adventszeit gibt der Lohner Heimatverein wieder einen Jahresband „Laon – Lohne“ heraus. In einem Pressesgespräch lobte der Vorsitzende Benno Dräger die Bereitschaft von 16 Autoren, für das Lohner Jahrbuch Artikel zu verfassen sowie von 35 Sponsoren, die einen Teil der Kosten für das umfangreiche Druckwerk auffangen. Es sind, aufgrund der acht Jubiläen, die in diesem Jahr zu berücksichtigen waren, wieder 288 Seiten Umfang geworden, so dass, wie Dräger

betonte, mit dem 18. Band der Reihe mittlerweile mehr als 4.000 Seiten Text und Bild zur Region verfasst worden sind. Die Bildredaktion lag wieder beim Stadtmedienarchiv, speziell bei Bernard Warnking. Neben den schon traditionellen Artikeln „Lohne in der OV vor 100 Jahren“ und den Bildserien zu Lohne im Bild des OV-Fotografen Heinz Zurborg vor 50 Jahren sowie den Berichten von den Lohner Kunstvereinen, dem Industriemuseum und dem Heimatverein gibt es Artikel

zum Eisenwarenhandel „Pionier“, zu Küster-Lehrer-Organisten in Lohne, Studenten aus Lohne und Dinklage an deutschen Universitäten bis 1870 sowie der Darstellung des Landtagsabgeordneten Carl Heinrich Nieberding im Kreis seiner münsterländischen Kollegen. Zum Kirchenjubiläum sind zwei Artikel erschienen. Einmal wird die Baugeschichte der vor 200 Jahren konsekrierten Kirche St. Gertrud skizziert, dann geht es auch um „Gottes Haus und Gottes Volk – um den Ort leben-

digen Glaubens“. Zu den Impressionen durch die Jahreszeiten gibt es einen Artikel, der die Verödung der Vorgärten thematisiert. Erzählungen und Plattdeutsches dürfen eben so wenig fehlen wie die Berichte aus den Partnerstädten und Lohne aktuelle und die Spiegelung der 15. Lohner Kulturtag in Bildern. In der Büchergalerie und im Industrie Museum Lohne kann „Laon – Lohne 2018“ zum Preis von 9,80 Euro erworben werden. Die Mitglieder erhalten ein kostenloses Exemplar.

Wanderurlaub „auf Rezept“

Neu im Hasetal: Urlaub mit Präventionskursen – bezuschusst durch die Krankenkasse

■ **Osnabrück / Meppen / Ankum.** Es gibt sie schon länger, diese speziellen Kurzreisangebote mit Gesundheitsprogramm. Ob Nordic Walking an der Ostseeküste oder Aqua Jogging in Bad Salzuflen; Gesundheitsurlaub liegt voll im Trend.

Jetzt kommt eine neue Idee aus dem Hasetal: Nach dem Radurlaub „auf Rezept“ gibt es ab 2019 auch Wanderurlaub „auf Rezept“. Es wird eine Kombination aus einer mehrtägigen geführten Wanderreise und Präventionskursen angeboten. Die Kurse „Gesundheitswandern“ und „Autogenes Training“ sind zertifiziert nach Paragraf 20 SGB V und werden durch die gesetzlichen Krankenkassen bezuschusst. Wanderurlaub „auf Rezept“ wird so zu einem kassenunterstützten Wanderpaket.

Mit durchschnittlich 150 Euro Förderung für die Teilnahme an den beiden Präventionskursen wird der Gesundheitsurlaub äußerst günstig. Somit kostet eine einwöchige Wanderreise im Drei- bis Vier-Sterne-Hotel mit Halbpension, geführten Wanderungen an fünf Tagen durch qualifizierte und ortskundige Wanderführer, Waldbaden und den Präventionskursen nach Abzug der Zuschüsse gerade mal 345 Euro pro Person im Doppelzimmer.

Der Gesundheitsurlaub kann 2019 zunächst an zwei verschiedenen Standorten gebucht werden: In Meppen im

Emsland sowie im leicht hügeligen Ankum im Osnabrücker Land.

Wandern ist die optimale Fortbewegung, um Körper und Geist gesund zu erhalten. Die Freude an der Bewegung in der Natur mit ihren positiven Effekten steht dabei im Mittelpunkt. Regelmäßiges Wandern verbessert die Ausdauerfähigkeit, stärkt das Herzkreislauf-System, kräftigt die Muskulatur und verbessert den Stoffwechsel und die koordinativen Fähigkeiten.

Zudem ist das Wandern in den reizvollen Flussniederungen, Mooren, Grün- und Ackerflächen und idyllischen Bauernschaften sowie vielfältigen Natur- und Kulturattraktionen der Regionen zwischen Ems und Hase sowie dem Osnabrücker Land bestens dazu geeignet, Stress abzubauen und Körper und Psyche wieder in Einklang zu bringen. Die ausgebildeten Kursleiter laden zudem während des Gesundheitsurlaubs ein, sich bei der japanischen Stressbewältigungsmethode „Waldbaden“ zu entspannen, bei der man mit allen Sinnen in die heilende Atmosphäre des Waldes eintauchen kann.

Weitere Informationen gibt es bei der Hasetal Touristik GmbH, Langenstraße 33 in 49624 Lönningen, Tel. 0 54 32 59 95 99 bzw. E-Mail: info@hasetal.de oder auf der Homepage www.wanderurlaubaufrezept.de



Wandern mit Stock und über Stein: Gesundheitswandern ist mehr denn je ein großer Renner. FOTO: HASETAL TOURISTIK

Wo Bäcker Niehaus kassierte

8. Schild: Heimat- und Verkehrsverein Schledehausen stellt das achte Exemplar auf. Es steht an der Kreuzung Bergstraße/Große Straße

■ **Bissendorf.** In der Serie „Historisches Schledehausen“, das bedeutsame Gebäude im Luftkurort zeigt, hat der Heimat- und Verkehrsverein Schledehausen das 8. Info-Schild aufgestellt. Es steht an der Kreuzung Bergstraße/Große Straße, finanziert vom HVV Schledehausen, gebaut bei Metallbau Wichmann und aufgestellt von Mitarbeitern der Gemeinde und des HVV.

Der 1. HVV-Vorsitzende Ulrich Wienke dankte den Mitstreitern, allen voran Horst Denke, der für Fotos und Text sorgte, Metallbauer Falk Wichmann und Gerhard Grief, Leiter der Technischen Abteilung

des HVV.

Das große Foto auf der Tafel ist wohl 1910 entstanden. Es zeigt das Gebäude des alten Hotels zur Post.

Vor dem Haus stand Anfang des 20. Jahrhunderts noch ein Schlagbaum

Vor dem Haus stand bis Anfang des 20. Jahrhunderts ein Schlagbaum, an dem im 19. Jahrhundert noch Wegezoll gefordert wurde.

Als das Foto 1910 entstand, gab es zwar noch die Zollschranke, Wegegeld musste

aber niemand mehr berappen. Übrigens hatte das Zoll-Departement der Königlich-Großbrit. Hannoversche Kammer dem Amt Osnabrück noch 1822 genehmigt, das Wegegeld durch einen Pächter einzuziehen.

Das war von 1823 bis 1826 Friedrich Niehaus, ein Bäckermeister und Wirt im Ort, der für dreieinhalb Jahre den herrschaftlichen Zoll einziehen durfte. Dafür zahlte er jährlich fünf Taler und 18 Gute Groschen an das Amt Osnabrück.

Zur Anlegung einer Barriere, um den Wegezoll zu erheben, eignete sich das Haus Nie-

haus gegenüber der Gaststätte „Zur Post“ in Schledehausen vorzüglich.

In der Zollrolle waren die zu verzollenden Waren und die dafür zu entrichtenden Zahlungen für die Zölle in Osnabrück und Schledehausen anzugeben.

Für Fuhrwerke: 1 Wagen 1ggr 2 Pfg. Für einspännige Karren 8 Pfg., Wein je nach Menge zwischen 12 und 2 ggr., Borgloher Steinkohle wurde nur dem Wagenzoll mit 7 Pfg. unterworfen.

Schafe und Ziegen 3 Pfg. Vergehen gegen die Zollordnung wurden streng geahndet.

Neues Zuhause für fleißige Insekten

Kleine Feier: Bienenwagen des Heimatvereins Bersenbrück in der Streuobstwiese wurde seiner Bestimmung übergeben

■ **Bersenbrück (bn).** Mit einer kleinen Einweihungsfeier ist der Bienenwagen, der am Rande der Streuobstwiese am Feldmühlenteich in der Nähe des Heimathauses Feldmühle seinen endgültigen Platz gefunden hat, seiner Bestimmung übergeben worden. Heimatvereins-Vorsitzender Franz Buitmann schilderte zu Beginn kurz die Geschichte des Wagens, der wohl einmalig in seiner Art sei, habe er doch sowohl auf der Straße als auch auf der Schiene fortbewegt werden können. Dies lasse auf die frühere Verwendung als Bauwagen von Bahnbediensteten schließen.

Mit Hilfe der Heimatfreunde Hans Wessling und Friedmut Wurst und des Vorstandsmitgliedes Manfred Kalmage



Freuen sich: Mit einer kleinen Einweihungsfeier wurde der Bienenwagen des Heimatvereins Bersenbrück am Rande der Streuobstwiese in der Nähe des Heimathauses Feldmühle seiner Bestimmung übergeben, Imker Heinrich Willmaring (1. v. l.) gab Erläuterungen. FOTO: FRANZ BUITMANN

wurde der Wagen auf einem Tieflader zur Streuobstwiese gebracht. Hier ging es an die Renovierung des Wagens, so der Vorsitzende. Nachdem die

Zimmerei Wille aus Ankum-Aslage die Holz- und Dacharbeiten erledigt hatte, wurde der Wagen farblich gestaltet, hier brachte sich besonders

Heimatfreund Hubert Pradel ein.

Seit einigen Monaten tragen nun die Bienen fleißig Nektar und Pollen ein, Imker Heinrich Willmaring stellte auch noch Strohkörbe, die früher als Bienenkörbe Verwendung fanden, in den Wagen. Ergänzt werden soll er auch noch um eine Informationstafel, die alles rund um die Imkerei erläutert.

Bei der kleinen Feier erläuterte Imker Willmaring die Gewinnung von Honig auch anhand von Waben, die er den Kästen entnommen hatte. Erstaunlich für die Zuschauer war die relative Friedfertigkeit der Bienen, die, wie übrigens auch Wespen und Hornissen, nur zur Abwehr stechen, wie der Imker erklärte.

IN EIGENER

SACHE

Liebe Leserinnen und Leser

Dies ist die letzte Ausgabe des Wiehengebirgsboten als Beilage der Neuen Westfälischen Zeitung. Damit geht nach vielen Jahren eine Ära zu Ende. Diesen für den Wiehengebirgsverband Weser-Ems (WGV) unvermeidbaren Schritt bedauern wir sehr. Rein wirtschaftliche Gründe haben den WGV jedoch dazu bewogen, den Wiehengebirgsboten ab dem kommenden Jahr in eigener Regie ausschließlich als Mitteilungsblatt des Verbandes zu erstellen und an die Verbandsmitglieder zu versehen. An dieser Stelle möchte sich der WGV nicht nur bei der Neuen Westfälischen Zeitung sondern auch insbesondere beim zuständigen Redakteur Karsten Schulz für die langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken.

Ihnen allen, liebe Leser, wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr.

Der Vorstand des Wiehengebirgsverbandes Weser-Ems

Vorstandssitzung mit Adventskaffee

■ **Osnabrück-Pye (Kas).** Zur Vorstandssitzung mit gemütlichem Beisammensein und Adventskaffeetrinken kommt die Spitze des Wiehengebirgsverbandes Weser-Ems am Dienstag, 11. Dezember, 15.30 Uhr in der Wanderhütte Pye in Osnabrück zusammen. Es gibt diverse Berichte sowie einen Sachstand über „WGV-Newsletter“ nach Einstellung des Wiehengebirgsboten.

Wiehengebirgsbote

Herausgeber: Wiehengebirgsverband Weser-Ems e.V., Osnabrück (Mitglied im Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine, Kassel), Präsident Ulrich Gövert, Rolandsmauer 23a, 49074 Osnabrück, Tel. (05 41) 297 71.

Verantwortlich für den Inhalt: Karsten Schulz, Redaktion Neue Westfälische, Breslauer Str. 73, 32339 Espelkamp, Tel. (05772) 97 27 52.